

# Ehrgeiz trifft Erfindergeist

## Langguth stellt Etikettiermaschinen für Kunden in der ganzen Welt her / Hohe Qualität trotz Preisdrucks

Von Dietrich Harhues

**SENDEN-BÖSENSSELL.** Die Maßanzüge des Maschinenbauers sind weltweit gefragt – aber keine Saisonware, eher etwas für die Ewigkeit. Dafür müssen sie jedoch passen, gleichsam den Verhältnissen der Kunden auf den Leib geschneidert sein. Die Gefäße, in denen die Ware den Kunden erreicht, werden immer ausgefallener. Ausgefeilter müssen deshalb die Etikettiermaschinen sein, die Langguth schon seit vielen Jahrzehnten anbietet.



Begegnung auf Augenhöhe: Geschäftsführer Klaus Pekruhl selbst Diplom-Ingenieur, kennt sowohl seine Mitarbeiter als auch die Technik, die in den Maschinen eingebaut und (kleines Bild) gewartet wird. Das Etikettieren von Eierkartons stellt eine von vielen Herausforderungen dar.

Fotos: di



Die Bedeutung dessen, was die Aufmerksamkeit des Kunden erhaschen soll, wenn er vor Regalen steht, nimmt zu. „Wir geben den Produkten das Gesicht“, sagt deshalb Klaus Pekruhl, Geschäftsführer von Langguth. Einen runden Eimer oder eine stabile Flasche mit einem Label zu versehen – „das kann jeder“, so Pekruhl. Der Diplom-Ingenieur, der selbst in der Konstruktion beruflich zu Hause ist, sieht das Bösenseller Unternehmen als Nischenanbieter.

Die Maschinen werden genau auf die Bedürfnisse der Kunden hin entwickelt, auch wenn sich einige Module häufiger wiederfinden. „Ehrgeiz und Erfindergeist“ lautet die Devise in einem Unternehmen, das Innovationen aus einer Tradition ableitet, die auf dem Selbstverständnis eines Familienunternehmens gründet, das soliden

wirtschaftlichen Erfolg immer mit sozialen Maßstäben flankiert – innerhalb und außerhalb der Firma. Dazu gehört partnerschaftliches

### »Den runden Eimer kann jeder.«

Geschäftsführer Klaus Pekruhl sieht die Herausforderung in der Etikettierung von ovalen oder konischen Behältern

Umgehen mit den Mitarbeitern, die „Units“ bilden, in denen die technischen und kaufmännischen Fachkollegen zusammenarbeiten.

Auch die Beziehungen zu Kunden sind auf Kooperation und Nachhaltigkeit angelegt. Der Bösenseller Maschinenbauer muss „mit Qualität überzeugen“, gleichwohl wird er vom Preiskampf erfasst, der auch in seiner Branche tobt. Angesichts der Geschäftsbezie-

hungen in alle Welt wird von der Belegschaft verlangt, als „Task force“ nicht nur technisch fit zu sein, sondern sich mit Sprach- und kulturellen Kompetenzen sicher auf internationalem Parkett zu bewegen.

Bei den Herstellern von Lack, Putz- oder Lebensmitteln geht es um Tempo (maximal 60 000 Etiketten pro Stunde) und um reibungslose Prozesse, in die sich die Etikettiermaschinen einfügen müssen. In Spezialfällen werden ganze Abfülllinien samt Entstäplern und Verschließen entwickelt.

Nachwuchssorgen plagen das Unternehmen bisher nicht. „Wir sind hier noch in einer guten Position“, resümiert Pekruhl. Der aber auch vorbeugt: durch Kooperationen mit Schulen sowie der IHK und ihrer Akzeptanzoffensive „In-du-strie“.

[www.langguth.com](http://www.langguth.com)



### Der Unternehmenssteckbrief

- ▶ Das Familienunternehmen wurde 1932 von Maschinenbaumeister Albin Langguth in Münster gegründet, 1962: Kauf eines Grundstücks in Bösensell;
- ▶ rund 80 Mitarbeiter, deren Zahl seit Längerem konstant ist;
- ▶ zehn bis zwölf Azubis im kaufmännischen und technischen Bereich sowie Studenten im dualen Studium;
- ▶ 14 Millionen Euro Umsatz (2011);
- ▶ Exportanteil beträgt 60 Prozent, davon 75 Prozent in EU-Länder; weitere

- Schwerpunkte: Polen und Russland sowie die Türkei.
- ▶ Weltweiter Vertrieb, eigene Niederlassungen in Kanada, Frankreich und England;
- ▶ Etikettiertechnik mit Nassleim, Heißleim und Selbstklebe-Labels; neuer Trend: Sleeve-Etiketten, die wie ein Schlauch über Behälter gezogen werden;
- ▶ Hauptabsatz-Branchen für Etikettiermaschinen und Eimer-Handlingssysteme sind Farb- und Lackhersteller (unter anderem in der Region) und Lebensmittelhersteller. -di-